

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partnerwehren,
geschätzte Kameraden!

Das Jahr 2008 hat die Mitarbeiter im Verwaltungsdienst, die Sachbearbeiter und Warte zusätzlich zu ihren Verpflichtungen im Übungs- und Einsatzdienst ganz gehörig gefordert.

Ein Schwerpunkt war klarerweise die Ausbildung: Es ist weiterhin schwierig für unsere Kameraden Lehrgangsplätze an der Feuerweherschule zu erhalten, als große Feuerwehr werden wir systematisch behindert. Um den Schulungsbedarf unseres Einsatzbetriebes nicht zu gefährden, haben wir begonnen über Grundausbildung und regulärem Übungsbetrieb hinaus eine qualifizierte Fortbildung für unsere Mitglieder anzubieten. Unser Ausbilder in der Feuerwehr, Michael Willrader, leistet bei der Organisation der Grundausbildung sehr kompetente Arbeit – ihm wird es obliegen, hier neue Angebote, wie z.B. die Standardeinsatzregel Schaumeinsatz auszubilden. Er wird deshalb als Atemschutzsachbearbeiter für Christoph Stricker Platz machen, steht ihm aber weiterhin als Wart zur Seite. Um auch in Erster Hilfe vermehrt Ausbildung betreiben zu können, wird Angelique Schmid als Sachbearbeiterin Feuermedizinischer Dienst aktiv.

Neu in unserem Ausbildungsangebot ist das Führungsseminar, welches in gestraffter Form 2009 allen Chargen angeboten werden soll.

In Hinblick auf die Führungsausbildung wird auch eine gemeinsame Ausbildung mit den Juristen des Magistrat vorbereitet – die Landeskatastrophenübung kann ja wohl nur ein Anfang gewesen sein. Hierbei möchte ich ganz speziell betonen, dass die Zusammenarbeit mit den leitenden Beamten im Rathaus, die ja ein ganz frisches Team zusammengestellt haben, sehr vielversprechend entwickelt.

Bei der persönlichen Schutzausrüstung ist 2008 ein Etappenziel erreicht worden: alle Wachen sind nun auch bei den Einsatzstiefeln auf einem hohen Standard.

Apropos Schutzausrüstung: Wir werden heute fast 40 neue Mitglieder aneloben, ein deutlicheres Zeichen welches Ansehen unsere Organisation genießt, kann es wohl nicht geben. Einen Warnschuss muss ich aber dennoch abgeben: Wir können es uns im Hinblick auf diese Entwicklung nicht erlauben Mitglieder mit mangelhafter Dienstleistung im Stand zu halten. Die Aufnahmebedingungen für die Feuerwehrjugend wurden bereits hinaufgesetzt, die Leistung der Aktiven wird in Zukunft verstärkt eingefordert werden – für jeden freiwerdenden Helm gibt es Anwärter.

Schließlich noch zum Kerngeschäft des Verwaltungsdienstes: Schriftverkehr, Statistik und Wehrkassenführung. Ich möchte hier einen dringenden Appell an alle Übungs- und Einsatzleiter richten: im letzten Jahr sind nachweislich zuwenig Berichte ausgefüllt worden, wir haben zwischen 10% und 20% der Tätigkeiten einfach nicht erfassen können.

Personell gibt es eine Veränderung, mit Alexander Steinhauer als Verwaltungsgehilfe wird ein Bankangestellter unser Team erweitern. Er wird vorerst den Verwaltungsgehilfen in seinem Zug besetzen, seine selbständige und sichere Vorgehensweise bei den Kassaprüfungen hat aber Aufmerksamkeit erregt. Er wird über kurz oder lang wohl zwei Balken auf blauen Grund tragen.

Bei den Wehrkassenführern möchte ich stellvertretend für die tadellose Leistung bei der Verwaltung der uns anvertrauten Gelder dem Verwaltungsgehilfen aus Hollenburg, Helmut Hochleitner, meinen Dank aussprechen. Ausgezeichnete Arbeit!

<NÄCHSTE FOLIE>

Nun zur Wehrkassengebarung: Ich werde nicht auf alle Zahlen eingehen, Sie finden diese in der Ihnen vorliegenden Broschüre. Ein paar Zahlen müssen aber sein: Im Jahresabschluss 2008 stehen den Einnahmen in der Höhe von 757.213,73 Euro die Ausgaben in der Höhe von 708.584,10 Euro gegenüber, der Rechnungsabschluss ist ausgeglichen, die rechnerische Differenz ergibt sich durch den Bestand von 48.629,63 auf den Zahlungsmittelkonten.

<NÄCHSTE FOLIE>

Einnahmenseitig ist die größte Einzelposition die Subvention durch die Gemeinde Krems, neben der Transferzahlung für den laufenden Betrieb in der Höhe von 57.000 erfolgte eine Anweisung von 254.000 Euro für Fahrzeug- und Geräteankäufe.

<NÄCHSTE FOLIE>

Eine ansehnlicher Betrag, dennoch muss er in das rechte Licht gerückt werden: durch die Arbeitsleistung der ehrenamtlichen Kräfte gelang es der Feuerwehr diesen Beitrag der Stadt, der ja den Aufwand für Betrieb und Anschaffungen bei weitem nicht deckt, einnahmenseitig deutlich zu übertreffen.

Alleine aus kostenpflichtigen Einsätzen konnten über 130.000 Euro eingenommen werden, wichtige Einnahmen sind durch den Betrieb der Bezirksalarmzentrale, der Betreuung der Brandmeldeanlagen und durch Veranstaltungen erzielt worden. Alle 8 Wachen gemeinsam haben über 500.000 Euro in den Gesamthaushalt eingebracht, weitere 120.000 sind aus der Rücklage entnommen worden.

<NÄCHSTE FOLIE>

Diese Gelder bleiben uns aber nicht, sondern werden direkt für den Betrieb, die Instandhaltung und die Neubeschaffung eingesetzt, und sind damit eine direkte Entlastung des Gemeindebudgets.

Der Betrieb und die Instandhaltung der Fahrzeuge und Geräte hat fast 80.000 gekostet, davon beliefen sich alleine die Ausgaben für Treibstoff auf knapp 25.000 Euro. Umgelegt auf den Zuschuss der Stadt bedeutet dies, dass fast die Hälfte der Transferzahlung für Spritkosten verwendet werden musste. Der Spotmarkt in Rotterdam hat für uns mittlerweile mehr Bedeutung als die Förderung aus Landesmitteln bei Geräteankäufen.

Für Bekleidung sind rund 45.000 Euro, für Geräteanschaffungen weitere 65.000 Euro aufgewendet worden, das waren unter anderem die beiden neuen Tragkraftspritzen für Stein und Thallern, sowie neue Atemschutzgeräte. Deutlich zu Buch geschlagen hat sich auch die Anschaffung eines neuen Atemluftkompressors mit der notwendigen Verstärkung der Energiezuleitung: hier wurden 75.000 Euro ausgegeben. Der Restzahlung für Tank 1 ist mit rund 100.000 Euro angestanden, die Umgestaltung der Diensträume, notwendige Sanierungen und Reparaturen erforderten 124.000 Euro. Nur als kleiner Seitenhieb: die Feuerwehr Krems hat 2008 fast 130.000 Euro an Mehrwertsteuer an den Finanzminister abgeführt.

Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass der Wehrkassenabschluss den Voranschlag für 2008 ausgabenseitig um rund 100.000 Euro unterschritten hat, dies erklärt sich durch die offene Zahlung für das neue Wechselladefahrzeug

Soweit mein Bericht zur Wehrkassengebarung.